

## aus der Praxis – für die Praxis

### **Hör- und Hörsehverstehen im Schulfach Niederländisch in NRW am Beispiel eines Hörtext zum niederländischen „Slavernijverleden“**

#### **Neues und Altes**

Regelmäßig werden Kernlehrpläne für die verschiedenen Schulfächer neu geschrieben und ändern sich Vorgaben, die den Unterricht prägen. Im Moment entsteht in Nordrhein-Westfalen der neue Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe; jedes Jahr erscheinen aktualisierte Vorgaben für das Abitur, die unter anderem eine Konkretisierung der im Kernlehrplan als obligatorisch angeführten Unterrichtsinhalte vornehmen. Diese betrifft vor allem die Text- und Medienkompetenz und die in der gymnasialen Oberstufe unterrichteten Themenbereiche des soziokulturellen Orientierungswissens.

Seltener ändern sich die Prüfungsformate im Abitur. Bislang galt, dass in den modernen Fremdsprachen die Kompetenzen „Lesen und Schreiben“ integriert und die Kompetenz „Sprachmittlung“ isoliert überprüft wurde. Ab 2025 wird dieses Format um die isolierte Überprüfung der Kompetenz „Hörverstehen“ ergänzt. Dieser Praxis-Artikel möchte den Lehrkräften nach einer Einordnung der Hörverstehenskompetenz in unterrichtliche Zusammenhänge einige konkrete Hinweise auf die Erstellung von Leistungsüberprüfungen geben.<sup>1</sup> Dabei dient ein Hörtext zum Themenbereich „Kolonial verleden“ als Beispiel.

#### **Hörverstehen und Hörsehverstehen im Niederländischunterricht**

Die Anbahnung und Vertiefung beider Kompetenzen – im Kernlehrplan als eine zusammengefasst – ist an und für sich nicht neu. Seit langem werden im Unterricht auch im Sinne des erweiterten Textbegriffs Verfilmungen, Werbeclips, Hörbücher, Radiointerviews und YouTube-Videos genutzt. Ging man früher noch mit einer CD und einem Recorder bewaffnet in den Unterricht, so haben frei zugängliche digitale Formate längst Eingang in den Klassenraum gefunden. Hörtexte und Hörsehtexte dienen als Alternative zu geschriebenen Texten als

<sup>1</sup> Dabei sei darauf hingewiesen, dass dieser Beitrag keine fachaufsichtliche Vorgabe darstellt. Für solche und ggf. für Änderungen wird auf die Webseite „Standardsicherung“ des Landes NRW und die in der Literaturliste angegebenen Publikationen verwiesen.

Grundlage für die Wissensvermittlung, für die Textanalyse und für eine argumentative Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen. Daran wird sich auch bestimmt nicht so schnell etwas ändern.

Die beiden Teilkompetenzen Hören und Hörsehen unterscheiden sich durch die Komplexität der Kanäle, über die die Inhalte transportiert werden. Reine Hörtexte, wie etwa ein Radiobeitrag, ein Hörbuch, ein Hörspiel oder ein Podcast sind auf den auditiven Kanal begrenzt; Hörsehtexte liefern zudem einen visuellen Input, der bei der Entschlüsselung automatisch hinzugezogen wird. Das ist im Einzelfall keineswegs so trivial wie es klingen mag. Das Verhältnis zwischen visuell und auditiv vermittelter Information kann unterschiedlich ausfallen: Oft unterstützen sie sich gegenseitig, etwa wenn eine Person einen Sachverhalt verneint und dabei den Kopf schüttelt. Ein Geräusch eines heranfahrenden Autos kann auch das Bild um eine Zusatzinformation ergänzen oder andersherum. Ton und Bild können aber auch unterschiedliche und gegenteilige Information aussenden und in Schnitt und Montage so komponiert werden, dass die Interpretation der Botschaft davon abhängt, wie die betrachtende Person diese Information aufeinander bezieht. Thematisiert man diesen Bezug im Unterricht, schulen die Lernenden ihre Text- und Medienkompetenz. Sucht man einen reinen Hörtext, ist es nicht ohne weiteres möglich, aus einem Filmausschnitt einen Hörtext zu generieren, indem man das Bild einfach weglässt. Zur Schulung der Hörkompetenz im Unterricht sollte man eher auf rein auditive Formate, wie Hörbücher, Podcasts oder Reden zurückgreifen. Entscheidend für die Textwahl ist, dass dieser möglichst nicht nur das bereits erworbene soziokulturelle Orientierungswissen anspricht und dass er den Leistungsanforderungen des Kurses entspricht.

### **Isolierte Überprüfungsformate und integrierte Unterrichtsformate**

Etwas anderes ist es, wenn man überprüft, ob Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, einen gehörten Text (global, selektiv, detailliert oder inferierend) entsprechend der bestehenden Standards zu verstehen. Die Standards sind im Kernlehrplan in Form von Kompetenzerwartungen zum Ende eines Ausbildungsabschnittes definiert und dienen den Lehrkräften auch als Leistungserwartung für isolierte Prüfungsformate. Formate des Abiturs sind in NRW Ankreuzaufgaben, Ergänzungsaufgaben, Zuordnungsaufgaben oder Kurzantworten. Von solchen Formaten wird später ausführlicher die Rede sein. Charakteristisch ist dabei, dass eben nur Hörkompetenz überprüft wird. Das bedeutet, dass die Lernenden ausschließlich Aussagen zum Gehörten machen, nicht zu ihrer Haltung, zu ihrem Hintergrundwissen oder zu eigenen Ideen. Auch spielt es keine Rolle, ob Antworten und Ergänzungen sprachlich korrekt geliefert werden. Jedoch werden sie in der Fremdsprache formuliert, nicht in der Muttersprache. Dieses Verfahren ist also ein reines Testverfahren, das den Lernenden eine Einschätzung ihrer Hör- bzw. Hörsehkompetenz und / oder der Lehrkräfte eine Grundlage für eine Bewertung ihrer Leistung ermöglicht. Gelegentlich sollte das auch im Unterricht und sicher auch in Klausuren erfolgen, um eine

Vertrautheit mit der Prüfungssituation herzustellen. Dabei ist die Gesamtlänge der im Abitur zugrundeliegenden Hörtexte auf die Bearbeitungszeit in den Oberstufenklausuren herunterzubrechen.

Ein integriertes Vorgehen ist dem Unterricht, dem Üben und Lernen vorbehalten und kommt (bislang) nicht in der Prüfungssituation vor: So aktivieren üblicherweise die Lernenden z. B. mittels eines möglicherweise differenzierten Pre-Listening-Auftrages ihr Vorwissen oder ihren Wortschatz zum Thema und bauen eine Hör- oder Hörseh-Haltung auf, bevor sie den Text rezipieren. Sie fertigen etwa eine digitale Mindmap an, tauschen sich zum Thema in einem Speeddating-Verfahren aus oder sammeln Assoziationen zum Titel oder Thema. Die While-Listening-Phase ist geprägt von der Darbietung und Rezeption des auditiven oder audiovisuellen Textes. Hier kann die Lehrkraft Unterbrechungen mit Unterrichtsgesprächen vornehmen, im Klassenverband oder individuell rezipieren lassen, Arbeitsaufträge formulieren oder Erläuterungen und Wortschatzhilfen anbieten. Im Falle eines Filmausschnittes kann man auch die beiden Kanäle trennen und zunächst nur mit den Bildern arbeiten oder auch in Partnerarbeit im Wechsel nur sehen oder nur hören lassen. Solche Möglichkeiten werden von der geübten Lehrkraft in Abhängigkeit vom Potenzial des Textes durchdacht. Die Post-Listening-Phase wird über die Wiedergabe der Rezeption hinausgehen und eine Anschlussaktivität enthalten, die in ein Lernprodukt münden, wie etwa eine Diskussion, eine Debatte, ein schriftlicher oder mündlicher (digitaler) Zieltext.

### Formate isolierter Überprüfung

Bial (2022) unterscheidet vier Formate: (1) „Mehrfachwahlaufgabe – multiple choice/question à choix multiple“, (2) „Kurzantworten – short questions – short answers/réponses courtes“, (3) „Ergänzungsaufgabe – table completion/compléter le tableau“ und (4) „Zuordnungsaufgabe – matching/appariement“. Die Publikation bietet Beispiele aus den Fremdsprachen Englisch und Französisch, die sich gut auf weitere übertragen lassen. Auf Niederländisch könnte man die Formate bezeichnen als: (1) „meerkeuzevraag“, (2) „vraag met een kort antwoord“, (3) „invulvraag“ und (4) „rangschikvraag“. Was unterscheidet die Formate und worauf muss man achten, wenn man ein solches Format für eine Klausur wählt?

- Bei Mehrfachwahlaufgaben muss der Prüfling eine der gegebenen Antworten wählen. Es ist eine richtige Antwort dabei (Attraktor) und die anderen sind falsch (Distraktoren). Zu beachten ist, dass die Antwortoptionen alle irgendwie denkbar sein sollten, damit die Antwort nicht mit Hintergrundwissen oder Logik beantwortet werden können.
- Kurzantworten verlangen eine kurze Antwort auf eine kurze Frage. Es geht bei der Antwort nicht um einen vollständigen Satz, sondern eher um ein Stichwort, wobei nicht der genaue Wortlaut des Textes erwartet wird.

Die Lesezeit sollte so knapp wie möglich sein und die Fragen klar und verständlich formuliert.

- Die Ergänzungsaufgabe ähnelt im Grunde den Kurzantworten. Die Darstellung ist eine tabellarische und der nachgefragte Aspekt kann auch in einem Nominalstil stehen. Während eine Frage lauten würde „Waarom kiest de spreker ervoor?“ stünde in der Tabelle linksseitig dann nur „zijn reden“. Das macht das Format etwas abstrakter.
- Die Zuordnungsaufgabe zwingt den Prüfling globale Aussagen hinsichtlich eines gegebenen Aspekts zu ordnen. In den Beispielen wird nach Hauptaussagen verschiedener Sprecher geordnet. Dabei ist es bei der Textauswahl wichtig, dass die Stimmen gut zu unterscheiden sind. Anders als bei den anderen Formaten, folgen die Optionen nicht der Chronologie des Textes. Es ist immer ein Distraktor vorhanden.

Man muss also beachten, dass eine Antwort nicht auf der Grundlage einer vorherigen logisch zu antizipieren ist, auch ohne die betroffene Passage verstanden zu haben. Items sind nicht wörtlich dem Text entnommen, sondern stellen Paraphrasierungen dar, damit das Verstehen der inhaltlichen Aussage und nicht das Wiedererkennen des Vokabulars überprüft wird. Die Aufgaben sind – außer bei Zuordnungsaufgaben – textchronologisch angeordnet und hinsichtlich ihres Abstandes (dem *spacing*), angemessen über den Hörtext verteilt. Auf ausreichend Zeit zum (erneuten) Lesen und Schreiben ist zu achten. Die Formulierungen müssen untereinander trennscharf und klar sein und die Prüflinge nicht vor sprachliche Hürden stellen. Eine gute Checkliste bietet Bial (2022) auf Seite 105.

### **Excus Slavernijverleden: Ein Beispiel in Auszügen**

Ausgehend vom thematischen Dossier in dieser Ausgabe der *nachbarsprache niederländisch* bietet eine Rede des Ministerpräsident Marc Rutte Anlass für einige beispielhafte Konkretisierungen der Überprüfungsformate. Rutte hielt die Rede am 19.12.2022 im Nationalarchiv Den Haag. Anwesend waren Repräsentanten von Organisationen die sich für die Nachkommen von Versklavung betroffener Menschen einsetzen. Die Rede, in der er sich im Namen der Regierung für die Beteiligung des niederländischen Staates an der Versklavung von Menschen im karibischen Raum entschuldigte, wurde auf die karibischen Inseln und Surinam übertragen.

Wäre ein Auszug dieser Rede Gegenstand einer Überprüfung des Hörverstehens, dann würde zunächst eine kurze Kontextualisierung angegeben, aus der der Redner, seine Rolle, das Datum und der Ort hervorgeht.

Die Prüfungsaufgabe selbst würde möglichst nur einem der obengenannten Formate entsprechen. Sie wäre auf einen schwerpunktmäßigen Hörstil ausgerichtet. An dieser Stelle sollen jedoch exemplarisch aus verschiedenen Formate Teilaufgaben dargestellt werden, um deren Charakteristika zu erläutern. Denn



Abbildung: Slavernijmonument, Curaçao (eigenes Foto)

es ist keineswegs unerheblich, welches Format man wählt. Nachfolgende beispielhaft angeführte Teilaufgaben sind also nicht als eine geschlossene Beispielsklausur zu sehen.

(1) Mehrkeuzevraag:

Volgens Rutte is het Nationaal Archief in Den Haag de goede plaats voor zijn toespraak omdat...		
A	in Den Haag de regering zetelt.	
B	de regering geld investeert in het archief.	
C	het archief informatie verzamelt over het verleden.	

(2) Vraag met een kort antwoord

Rutte noemt getallen en feiten die hij onvoorstelbaar vindt. Wat kan hij zich nog veel minder voorstellen?

## (3) Invulvraag

gevolgen van de groeiende interesse voor het thema	
--	--

[(4) Eine Zuordnung von Aussagen zu Sprechern ist bei einem monologischen Text, wie eine Rede, nicht möglich.]

Der Vergleich der drei Aufgabentypen führt zu folgenden Erkenntnissen: (1) und übrigens auch (4) sind geschlossene Formate, mit nur einer einzigen richtigen Option. Für (1) wäre das C. (2) und (3) sind halboffene Aufgaben. Bei der Formulierung einer Leistungserwartung halboffener Formate ist zu prüfen, ob dem Text mehrere zutreffende Antworten zu entnehmen sind. Wenn er an anderer Stelle seiner Rede Rutte etwas anderes unvorstellbar findet als das in (2) gemeinte Leid der betroffenen Bevölkerung, ist für die Prüflinge nicht eindeutig, ob sie mit ihrer Antwort richtig liegen. Ähnliches gilt für (3): Rutte benennt hier „bewustwoordig“ und „verandering in het denken“ als Folge des gestiegenen gesellschaftlichen Interesses am Thema Sklaverei. Wörtliche Textbelege werden jedoch nicht erwartet, Stichworte wie „anders denken, erover nadenken“ reichen als Antwort aus, um die volle Punktzahl zu erhalten. Grundsätzlich gilt, dass in halboffenen Aufgaben eine sinngemäße Antwort erwartet wird. Die Lehrkraft prüft vorher, ob der Wortschatz der Prüflinge dafür ausreicht.

In (2) wurde das Schlüsselwort „onvoorstelbaar“ dem Hörtext entnommen. Gelegentlich ist es sinnvoll, in der Frage oder dem Stamm der zu ergänzenden Aussage, ein Schlüsselwort des Hörtextes als *Anker* zu benutzen, um den Prüflingen eine Orientierung im Text zu geben. In (3) ist das nicht geschehen: Rutte spricht von „meer andacht“. Das gewählte Synonym „groeiende interesse“ stellt keinen Anker dar. Es wird erwartet, dass die Prüflinge erkennen, dass sie aus genau dieser Passage die Information selektieren müssen. Man kann natürlich auch anders entscheiden.

### Vom Hörtext zur Prüfungsaufgabe: Slavernijverleden

Hat die Lehrkraft sich einmal für diese Hörtext entschieden, kann sie mit der Konstruktion einer Prüfungsaufgabe beginnen. Es sei noch einmal betont, dass das nicht der Regelfall des Umgangs mit Hörtexten im Unterricht sein soll, sondern dass es hier um eine Leistungssituation geht. Am oben bereits skizzierten Beispiel wird nun das Vorgehen beschrieben.

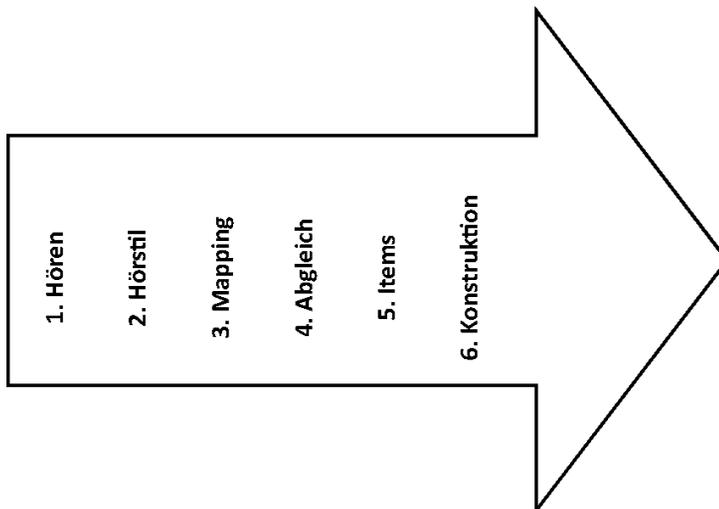
Es empfiehlt sich frühzeitig, einen Hörtext „beiseitezulegen“, um genügend Items generieren zu können, die nicht bereits Gegenstand des Unterrichts war. So wird in der Rede Ruttés einige historische Fakten angesprochen, die möglicherweise im Reihenverlauf erarbeitet werden. Es ist nicht der Sinn der Hörver-

stehensüberprüfung, diese Fakten zu erinnern. Im Unterricht jedoch wäre das ohne weiteres als Wiederholung denkbar.

Aus der im Ganzen zu langen Rede wählt die Lehrkraft einen Ausschnitt aus, der im Rahmen der Leistungssituation realisierbar ist. Manchmal muss man mehrere Passagen auswählen und neu entscheiden. Zur Sicherung des Textausschnittes, ggf. auch zum Schneiden wird das kostenfreie Programm „Audacity“ empfohlen, das nicht allzu viel Übung verlangt. Zudem gibt es reichlich Handreichungen und Erklärvideos, so dass an dieser Stelle auf Erläuterungen verzichtet werden kann. Für den schulischen Bereich und ohne Veröffentlichung der Datei ist die Nutzung erlaubt.

Für die eigentliche Arbeit ist es notwendig, nach dem ersten individuellen Hören und dem Festlegen eines vorrangig zu überprüfenden Hörstils (bei einer Rede bietet sich selektiven oder detailliertes Hören an) mit einer Fachkollegin oder einem Fachkollegen zusammenzuarbeiten. Beide nehmen nun unabhängig das sogenannte *Mapping* vor: Während des ein- bis zweimaligen Hörens notieren sie in Stichworten, was sie verstehen. Ein häufigeres Hören ist nicht zu empfehlen, da die Prüflinge mit ihrer niedrigeren Sprachkompetenz auch nur zweimal den Text hören werden. Keinesfalls sollte man mit dem Manuskript der Rede arbeiten, da das Lesetempo sich vom Hörtempo unterscheidet. Lesende können außerdem den Vorgang jederzeit unterbrechen, während der Hörtext den Hörenden die Rezeptionsgeschwindigkeit vorgibt.

Nach diesem Verfahren erfolgt ein Abgleich der wahrgenommenen Aspekte. Übereinstimmungen werden als Items identifiziert. Daran kann die Lehrkraft dann in einem der gewählten Formate die eigentliche Konstruktion vornehmen. Dafür stellt das Land die zu verwendenden Operatoren unter [standardsicherung.nrw.de](https://standardsicherung.nrw.de) bereit.



**Literatur und Lesetipps**

Toespraak van minister-president Mark Rutte over het slavernijverleden. Den Haag, 19.12.2022 <https://kurzelinks.de/9qjl>

Bial, Jessica (2022): Hörverstehen im Abitur und in der gymnasialen Oberstufe. Prüfungsgrundlagen und Beispielaufgaben in Englisch und Französisch. Beiträge zur Schulentwicklung I PRAXIS. Herausgegeben von der Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule des Landes Nordrhein-Westfalen (QUA-LiS NRW).

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen: Klausuren in den modernen Fremdsprachen in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe. Stand: 18.08.2023

Link Niederländischtreff mit Informationen aus der Fachaufsicht für das Land NRW: <https://kurzelinks.de/uyqd>